Berlin-Brandenburg-Sachsen

Foto: Michael Jänecke

»Ich habe richtig Bock auf diese Aufgabe«

INTERVIEW Für mehr gute Arbeit sorgen, Tarifbindung und Mitbestimmung stärken, den Umbruch durch Digitalisierung und Energiewende gestalten – auf den neuen Bezirksleiter Dirk Schulze warten große Aufgaben. Warum er die neue Aufgabe mit Freude angeht und wo er seine Schwerpunkte setzen wird, verrät er im Interview mit dem metall-Magazin.

Dirk, seit Anfang Juni bist Du der neue Bezirksleiter IG Metall Berlin-Brandenburg-Sachsen. Was sind Deine ersten Eindrücke?
In den ersten Wochen und auch schon im Mai unmittelbar nach meiner Berufung durch den IG Metall-Vorstand war ich sehr viel unterwegs im Bezirk und habe jede Menge Gespräche geführt mit ehrenamtlichen Aktiven und mit Hauptamtlichen in den Geschäftsstellen und der Bezirksleitung. Diese Begegnungen haben mich bestärkt in meiner Zuversicht für den IG Metall-Bezirk Berlin-Brandenburg-Sachsen.

ZUR PERSON

Dirk Schulze ist 52 Jahre alt, in Wolfsburg geboren und aufgewachsen. Bei Volkswagen in Wolfsburg lernt er Industriekaufmann, später studiert er berufsbegleitend Arbeitswissenschaft an der Uni Hannover. Frühzeitig engagiert er sich in der IG Metall in der Jugend- und Auszubildendenvertretung. In der IG Metall war er in verschiedenen Funktionen für die Geschäftsstellen Wolfsburg und Hannover und für die Bezirksleitung Niedersachsen und Sachsen-Anhalt tätig, zuletzt seit 2012 als Erster Bevollmächtigter in Hannover. Dirk Schulze ist verheiratet und Vater dreier erwachsener Kinder.

Die Herausforderungen sind riesig, gar keine Frage. Aber ich habe vom ersten Tag an einen starken Zusammenhalt, eine tolle Solidarität unter den Metallerinnen und Metallern hier gespürt. Überall ist die Entschlossenheit greifbar, den Wandel der Industrie und der gesamten Gesellschaft aktiv zu gestalten und sich jeden Tag für bessere Arbeit und ein besseres Leben der Kolleginnen und Kollegen in den Betrieben einzusetzen. Und deswegen ist auch klar: Ich habe richtig Bock darauf, hier in Berlin, Brandenburg und Sachsen gemeinsam mit den vielen Metallerinnen und Metallern viel zu bewegen.

Wo willst Du Deine Schwerpunkte setzen?
Ein Schwerpunkt für die IG Metall ist immer die Tarifpolitik. Im Herbst starten wir in die Stahlrunde, und derzeit stehen wir beispielsweise bei den Textilen Diensten in der Auseinandersetzung mit den Arbeitgebern. Die Inflation belastet die Beschäftigten weiterhin stark. Schon allein deswegen brauchen wir deutliche Lohnerhöhungen. Und ich will mich mit aller Kraft dafür einsetzen, den Flächen-

tarifvertrag zu stärken. Gerade in wirtschaftlich schweren Zeiten zeigt sich, wie wichtig Flächentarifverträge sind, um die Arbeitsbedingungen zu verbessern und die Löhne zu erhöhen. Eine lebendige Tarif- und Sozialpartnerschaft gibt den Beschäftigten in einer instabilen Zeit Sicherheit. Und damit stärkt sie auch den Zusammenhalt in der Gesellschaft. Mir ist wichtig, dass Arbeitgeber relevante Fragen im Betrieb nicht alleine entscheiden können, sondern Belegschaften beteiligen und mit dem Betriebsrat und der Gewerkschaft verhandeln müssen.

Für den sozialen Zusammenhalt muss es gelingen, die Transformation zum Wohl der Beschäftigten zu gestalten. Wie siehst Du den Bezirk dafür aufgestellt?

Die soziale Gestaltung der Transformation steht ganz oben auf der Prioritätenliste des Bezirksleiters. Wir müssen sicherstellen, dass wir auch in 20 oder 30 Jahren noch gute Arbeitsplätze mit guten Arbeitsbedingungen im Osten Deutschlands haben. Der Wandel durch Energiewende und Digitalisierung kann nur mit den Beschäftigten gehen und nicht über deren Köpfe hinweg.

Für die Region bin ich optimistisch. Ich sehe für den Osten gute Voraussetzungen für eine Renaissance der Industrie im 21. Jahrhundert. Bei VW in Zwickau ist die Umstellung auf Elektromobilität bereits gelungen. Auch bei BMW in Leipzig stellen die Kolleginnen und Kollegen seit vielen Jahren Fahrzeuge mit elektrischem Antrieb her. Bei Tesla in Brandenburg produzieren bereits über 10 000 Kolleginnen und Kollegen moderne Elektrofahrzeuge.

Die Region um Dresden ist Europas größter Mikroelektronik-Standort und der fünftgrößte weltweit, Stichwort Silicon Saxony. Wir haben wichtige Werke der Bahnproduktion hier in der Region. Brandenburg, aber auch andere Regionen im Osten, haben einen klaren Vorsprung beim Ausbau der erneuerbaren Energien. Diese Vorteile gilt es, industriepolitisch zu nutzen. Dazu gehört auch, Fachkräfte zu halten oder auszubilden und gute Arbeitsbedingungen weiter zu etablieren.

Das reicht eigentlich schon als Arbeitsprogramm für einen Bezirksleiter. Hast Du dennoch weitere Themen im Fokus?

Eine ganze Reihe. Ich will beispielhaft nur ein weiteres, ganz wichtiges Anliegen nennen: Bei allen langfristigen Herausforderungen durch die Transformation dürfen wir nie vergessen, dass wir auch kurzfristig Beschäftigung sichern müssen. Wir stehen hier im Bezirk bei einer ganzen Reihe von Unternehmen in aktuellen Auseinandersetzungen, um Standortschließungen und einen Arbeitsplatzabbau zu verhindern. Bei GKN in Mosel haben die Beschäftigten mit der IG Metall einen Sozialtarifvertrag durchgesetzt, wie wir ihn im Osten zuvor nie gesehen haben. Wir kämpfen bei Eickhoff in Klipphausen um den Erhalt der Arbeitsplätze. Und natürlich auch bei Alstom mit den großen Standorten hier im Bezirk und bei vielen anderen Unternehmen. Ich will auch Folgendes sagen: Die Betriebsräte und Vertrauensleute sowie unsere Hauptamtlichen überall machen einen tollen Job für unsere Mitglieder. Vielen Dank dafür!

Mehr Geld, bessere Arbeit – viel los in der Tarifpolitik

Von den Textilen Diensten über Leiharbeit und Kontraktlogistik bis hin zum Kfz-Handwerk: Auch in diesem Jahr hat die Tarifpolitik im Bezirk Hochkonjunktur. Hier – ohne Anspruch auf Vollständigkeit – ein Überblick über wichtige Auseinandersetzungen.

Ordentlich Dampf machten die Textilerinnen und Textiler in ihrer Tarifrunde. Im Juni zogen sie zur dritten Runde vors Verhandlungshotel in Leipzig. Dort gab es nach langen, schwierigen Verhandlungen den Abschluss. Bis Mai 2025 kommt in zwei Schritten endlich die Angleichung Ost an West – ein historischer Durchbruch in dieser zähen Auseinandersetzung.

Dazu erhalten die Beschäftigten eine Inflationsausgleichsprämie von 1300 Euro in zwei Raten, und die Entgelte steigen bei einer Laufzeit von 24 Monaten zum März 2024 und zum März 2025 um jeweils 150 Euro.

Bereits im Frühjahr hatten die Beschäftigten im Kfz-Handwerk Ost richtig Gas gegeben. Mit Erfolg: Zum 1. November steigen ihre Monatsentgelte um 5 Prozent und zum 1. Oktober 2024 um weitere 3,6 Prozent. Die Auszubildenden bekommen eine überproportionale Erhöhung ihrer Vergütung. Zudem gibt es eine steuerfreie Inflationsausgleichsprämie von 2500 Euro (Auszubildende 1250 Euro) und einen Tarifvertrag zum Fahrradleasing.

Nicht hingenommen haben auch die Beschäftigten in der Kontraktlogistik bei Schnellecke in Sachsen die Ungleichbehandlung zwischen Ost und West. Und sie setzten sich voll durch: Durch den Abschluss von Anfang Juni bekommen sie nun die volle steuerfreie Inflationsausgleichsprämie von 3000 Euro wie ihre Kolleginnen und Kollegen an den westdeutschen Standorten. »Das ist ein großer Erfolg für alle Warnstreikenden«, erklärte Bezirksleiter Dirk Schulze.

Um Gleichbehandlung geht es auch den Leihbeschäftigten. Sie haben die

Foto: IG Metall

3000 Euro Inflationsausgleichsprämie ebenso verdient wie die Stammbeschäftigten. Doch die Leiharbeitgeber und auch die Metallarbeitgeber wollten – bis Redaktionsschluss dieser Ausgabe – keinen Cent herausrücken. Mehr Aktuelles gibt es auf igmetall-bbs.de und den Internetseiten der Geschäftsstellen.

Impressum
Redaktion: Dirk Schulze (verantwortlich), Markus Sievers, Kathryn Kortmann
Anschrift: IG Metall Berlin-Brandenburg-Sachsen, Alte Jakobstraße 149, 10969 Berlin
Telefon: 030 25 37 50 32
igmetall-bbs.de

Berlin

Zusammen für mehr als nur »Cash«

IT- UND TECHINDUSTRIE Die Berliner IG Metall nimmt den Tech-Sektor in den Blick. In den letzten Wochen hat sie sich dabei stark dem Thema Kommunikation zugewandt.

Fotos: Luca Fieback

Jan Otto und Lisa Dühring bei der Voices-Konferenz

Im Zuge der Digitalisierung wandelt sich die Wirtschaftsstruktur – in Berlin vielleicht spürbarer als anderorts. Für uns als Gewerkschaft haben IT-Branche, Techworker und Techworkerinnen immense Bedeutung, wenn wir den Wandel nicht nur erleben, sondern auch gestalten wollen.

Obwohl altbekannte Probleme der Arbeitswelt unter digitalen Vorzeichen bestehen bleiben, ist beispielsweise die Beschäftigtenstruktur, mit der es die IG Metall in digitalen Branchen zu tun hat, neu. Um zu erfahren, was diesen Beschäftigtengruppen unter den Nägeln brennt, läuft seit März unsere Umfrage zu Arbeitsbedingungen, Organisationspotenzial und Kommunikationsverhalten.

Digitale Kommunikation…

Dafür kooperiert die IG Metall eng mit der Ostfalia-Hochschule in Salzgitter. Zwei Metaller besuchten ein Seminar zu strategischer Kommunikation von Prof. Dr. Lisa Dühring und sahen Abschlusspräsentationen zu Kommunikationspotenzialen der Berliner IG Metall.

Ergebnisse einer ersten Erhebungsphase der Studie präsentierte Jan Otto, Erster Bevollmächtigter der IG Metall Berlin, zusammen mit Prof. Dühring bei der »Voices«. Diese Konferenz für professionelle Kommunikation fand im Mai unter dem Motto »Zusammen« statt und thematisierte unter anderem die digitale Transformation der Arbeitswelt. Die Rolle der Gewerkschaften und die Interessen der Beschäftigten in diesem Prozess waren Gegenstand der Diskussion im Anschluss an die Präsentation.

Auf der »re:publica« führten wir unsere Umfrage weiter. Der digitale Wandel stand bei Europas größter Konferenz für die digitale Gesellschaft stets im Mittelpunkt. Unter der provokant-plakativen Überschrift »Cash« ging es dieses Jahr auch verstärkt um Arbeitsverhältnisse und ökonomische Fragen. Die IG Metall sprach dort gezielt Beschäftigte der Tech- und IT-Branche an und wird als nächstes mit einem Fragebogen in die Betriebe gehen, zu denen neue Kontakte geknüpft werden konnten.

…und direkte Ansprache

Die IG Metall Berlin will die Beschäftigten der Digitalbranche noch besser als bisher in ihre Netzwerke einbinden. Dabei kann keine Kommunikationsstrategie die direkte Betriebsarbeit ersetzen. Bei Share Now ist beispielsweise der gesamte Betriebsrat in der IG Metall organisiert.

Im nächsten Schritt auf dem Weg zum Tarifvertrag gab es Ende Mai einen Workshop zu Grundlagen von Tarifbewegungen und gewerkschaftlicher Organisation. Der Workshop fand komplett auf Englisch statt und beinhaltete auch ein Ansprachetraining, wie man weitere Menschen für die IG Metall und einen Tarifvertrag begeistern kann.

Im Oktober wird sich die IG Metall mit weiteren Beschäftigten und Fachleuten bei der »Tech-Workers-Conference« zusammenfinden, Ergebnisse ihrer Studie diskutieren und die gewerkschaftliche Organisation des Sektors vorantreiben.

»Wir sind dabei, der Vielschichtigkeit der Berliner Betriebslandschaft noch mehr Rechnung zu tragen als bisher, ohne die klassische Industrie dabei zu vergessen. Ob die Gestaltung der Transformation bei Mercedes-Benz, die Tarifierung wichtiger Arbeit in der Halbleiterindustrie bei ASML oder eben die Ausweitung unserer Netzwerke in die Digitalwirtschaft hinein – wir gestalten Zukunft«, sagt Jan Otto, Erster Bevollmächtigter der IG Metall Berlin.

Rechtstipp: Wann reicht eine Krankschreibung nicht aus?

Wer eine Krankschreibung vom Arzt vorlegt, ist auch krank. Allerdings kann es Fälle geben, in denen der »gelbe Schein« allein nicht als Beleg genügt. Damiano Valgolio von DKA Rechtsanwälte erklärt, in welchen Fällen: igmetall-berlin.de.

TERMINE

SENIORINNEN UND SENIOREN
Achtung, die neue Telefonnummer für Anmeldungen ist die 030 253 87-160.

Schifffahrt nach Ferch zur Wildschweinbäckerei
20. Juli,
Anmeldung am 3. Juli von 10 bis 13 Uhr, Raum 123,
Tel. 030 253 87-160

Schiffsfahrt nach Friedrichshagen
30. August,
Anmeldung am 7. August von 10 bis 13 Uhr, Raum 123,
Tel. 030 253 87-160

Rentenberatung
11. und 25. Juli,
8. und 23. August,
jeweils 13 bis 18 Uhr,
Anmeldung bei Uwe Hecht, Telefon: 030 43 40 05-33

Impressum
Redaktion: Jan Otto (verantwortlich), Christian Meyer
Anschrift: IG Metall Berlin, Alte Jakobstraße 149, 10969 Berlin
Telefon: 030 253 87-147
berlin@igmetall.de, berlin.igmetall.de

Ostbrandenburg

Zukunft für Kranbau Kocks Ardelt in Eberswalde

EINIGUNG Die IG Metall Ostbrandenburg erzielt ein Verhandlungsergebnis mit einem neuem Investor.

Die IG Metall Ostbrandenburg hat sich mit dem neuen Investor für das Kranbau-Werk in Eberswalde auf einen Tarifvertrag zur Standort- und Beschäftigungssicherung geeinigt. Zudem verpflichtet sich der Arbeitgeber, die Tarife der Metall- und Elektroindustrie weitgehend zu übernehmen. »Mit diesem Verhandlungsergebnis haben wir eine wichtige Voraussetzung für eine Zukunft des Kranbaus in Eberswalde geschaffen«, so Holger Wachsmann, Geschäftsführer der IG Metall Ostbrandenburg.

Seit April 2022 steht Kocks Ardelt Kranbau in Eberswalde unter vorläufiger Insolvenzverwaltung. Seitdem ist die Beschäftigtenzahl von rund 160 auf knapp 50 gesunken. Die IG Metall fordert seit langem, den Niedergang des einstigen Weltmarktführers zu stoppen und in die Zukunft und die Arbeitsplätze des Brandenburger Werks zu investieren. Dazu führte sie Verhandlungen mit den neuen Investoren, die

Foto: IG Metall

von Juni 2023 an das Werk unter dem Namen Kranbau Ardelt fortführen wollen.

Die Verhandlungsergebnisse sehen eine weitgehende Anerkennung der Tarifverträge aus der Metall- und Elektroindustrie sowie einen Tarifvertrag zur Standort- und Beschäftigungssicherung vor. Sie sind am 30. Mai 2023 mit Ablauf der Widerrufsfrist in Kraft getreten.

»Durch die Einigung und die weitgehende Anerkennung der Metall- und Elektrotarife schaffen wir die Grundlage, um Fachkräfte am Standort zu halten und die Abwanderung zu stoppen«, sagte Holger Wachsmann.

Vertrauensleute von Arcelor Mittal unterstützen Axel-Titzki-Stiftung

Für jedes geworbene IG Metall-Mitglied erhält der Werber einen Gutschein, um ihn für T-Shirts, Hoodies oder anderes einzulösen. Die IG Metall-Vertrauensleute von Arcelor Mittal nutzten ihre Werbergutscheine, die sie für die Werbung von neuen IG Metall-Mitgliedern in ihrem Betrieb erhalten haben, mal nicht für sich selbst. Sie ließen stattdessen Hoodies für die Veranstaltungshelfer und -helferinnen des aktuellen Musikwettbewerbs der Axel-Titzki-Stiftung mit dem Brustaufdruck »Musikpreis Axel 2022/2023« produzieren.

Foto: IG Metall

Burghard Bogutzki, Andrea Titzki und Vadim Stroka (v.l.n.r.)

Dies soll ein kleiner Dank für die vielen ehrenamtlichen Helfer sein, die die Stiftung unterstützen. Unter ihnen ist auch unser IG Metall-Mitglied Burghard Bogutzki als Treuhänder der Stiftung.

Am 15. Juli steigt auf der Burg Beeskow das Finale um den »Musikpreis Axel 2022/2023«.

Mehr unter Axel-Titzki-Stiftung.de

Konstruktive Gespräche bei Hawle Guss

War dies vielleicht der erste Schritt zum Einstieg in Tarifverhandlungen bei Hawle Guss in Fürstenwalde? In einem konstruktiven Gespräch haben Vertreter der IG Metall Ostbrandenburg und die Geschäftsführung von Hawle Guss am 30. Mai vereinbart, zunächst intern zu sondieren. Auf einer Betriebsversammlung am 28. Juni soll die Belegschaft über den Stand informiert werden. Zeitnah nach der Betriebsversammlung wird die IG Metall ihre Mitglieder im Betrieb zu einer Mitgliederversammlung einladen, um gemeinsam mit der bereits gewählten Tarifkommission das weitere Vorgehen abzustimmen.

Im Juni hat der Betriebsrat zudem die bisherige Betriebsvereinbarung Entgelt gekündigt, um ein deutliches Signal in Richtung Geschäftsführung zu senden, dass die Belegschaft künftig mit Tarifvertrag arbeiten möchte.

Holger Wachsmann, Geschäftsführer der IG Metall Ostbrandenburg, sagt: »Das Ziel der Kolleginnen und Kollegen ist klar. Sie streben mit uns gemeinsam an, in konstruktiven Verhandlungen mit der Geschäftsführung möglichst zeitnah ein gutes Ergebnis zu erzielen.«

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

das Team der IG Metall Ostbrandenburg wünscht Euch allen einen herrlichen Sommer 2023 und einen erholsamen und schönen Urlaub!

Alle ausführlichen Berichte und unsere aktuellen Seminarangebote findest du auch auf unserer Homepage: **www.igmetall-ostbrandenburg.de**

Impressum
Redaktion: Holger Wachsmann (verantwortlich)
Anschrift: IG Metall Ostbrandenburg,
Zehmeplatz 11, 15230 Frankfurt (Oder)
Telefon: 0335 55 49 90, Fax: 0335 554 99 11
ostbrandenburg@igmetall.de,
igmetall-ostbrandenburg.de

Oranienburg und Potsdam

Licht und Schatten bei der Angleichung

ANGLEICHUNG OST **Bei Voestalpine Turnout Technology Germany im brandenburgischen Kirchmöser ist ein weiterer Tarifabschluss zur 35-Stunden-Woche gelungen, Airbus tritt auf der Stelle.**

Foto: IG Metall

»Keine Zeit für neue Mauern« am Platz der Einheit in Potsdam: Die Beschäftigten zeigen ihren Unmut.

Bei Voestalpine gelten Haustarifverträge der IG Metall für alle drei deutschen Standorte, in Gotha, im hessischen Butzbach und in Brandenburg. »Die Entgelte und Ausbildungsvergütungen sind gleich. Ungleich sind bisher die Wochenarbeitszeiten. Das wird jetzt geändert. Mit dem neuen Tarifabschluss kommt in drei Schritten nun auch in den beiden ostdeutschen Standorten die 35-Stunden-Woche bei vollem Lohnausgleich. Das ist ein Signal an andere Belegschaften und Arbeitgeber in der Region. Von den IG Metall-Mitgliedern bei Voestalpine wurde das Tarifergebnis mit überwältigender Mehrheit angenommen«, so Stefanie Jahn, Erste Bevollmächtigte der IG Metall Oranienburg und Potsdam. Im Vorfeld der entscheidenden Verhandlungen waren die Beschäftigten zu einer aktiven Pause vor das Werkstor gekommen, um ihre Erwartungshaltung im Zusammenhang mit der Angleichung deutlich zu machen.

Foto: IG Metall

Die aktive Pause bei Voestalpine in Kirchmöser trug zum Erfolg bei.

Der Arbeitgeber hatte Vorschläge zur Teilkompensation eingebracht, die auf wenig Gegenliebe in der Belegschaft und Verhandlungskommission stießen. »Im Ergebnis bringen wir lediglich das Transformationsgeld zur Teilkompensation ein. Genau dazu ist das auch gedacht. Unsere Kolleginnen und Kollegen sind mit dem Ergebnis sehr zufrieden. Dennoch sind wir als IG Metall und Betriebsräte gerade jetzt gefordert, um die Arbeitszeit in der Umsetzung der 35-Stunden-Woche zu gestalten. Dazu brauchen wir alle Kolleginnen und Kollegen«, sagte Danny Hatscher, Gewerkschaftssekretär und Mitglied der Verhandlungskommission. Somit haben die rund 380 Brandenburger Beschäftigten des Herstellers für Weichen-Schienenfahrzeuge ihre Angleichung in kurzer Zeit abschließend vollzogen.

Stillstand hingegen bei Airbus

Die Arbeitgeberseite der Airbus Defence and Space hatte weitere Verhandlungen für die rund 55 Beschäftigten in Potsdam unlängst abgelehnt. Begründet wurde dies mit mangelnder wirtschaftlicher Darstellbarkeit. »Dass die Arbeitgeber nicht einmal mehr verhandeln wollen, verstehen unsere Kolleginnen und Kollegen absolut nicht und wir stellen fest, dass der Unmut größer wird. Zahlreiche Beschäftigte haben das im Rahmen einer aktiven Pause eindrucksvoll unter Beweis gestellt«, sagte Gewerkschaftssekretär Nico Faupel. Infolge der aktiven Pause, von bundesweiten Solidaritätsbekundungen aller Standorte von Defence & Space sowie eines weiteren Gesprächs wurden weitere Verhandlungen vereinbart. Bis Redaktionsschluss gab es kein Ergebnis.

Weitere Informationen:
igmetall-oranienburg-potsdam.de

ANGLEICHUNG BEI VOESTALPINE

Die Angleichung kommt:

- Ab 1.1.2024 gilt für alle Beschäftigten im vollkontinuierlichen Schichtsystem, die 35-Stunden-Woche bei vollem Lohnausgleich.
- Ab 1.1.2024 gilt für alle anderen Beschäftigten die 37-Stunden-Woche, ab 1.1.2025 die 36-Stunden-Woche und ab 1.1.2026 die 35-Stunden-Woche bei vollem Lohnausgleich.
- Das Transformationsgeld kommt ab 2026 wieder zur vollen Auszahlung.

Schönen Urlaub wünscht das Team der IG Metall!

Impressum
Redaktion: Stefanie Jahn (verantwortlich), Nico Faupel
IG Metall Oranienburg, Fontanesiedlung 13, 16761 Hennigsdorf, Telefon: 03302 50 57 20, Fax: 033302 5057 70, oranienburg@igmetall.de
IG Metall Potsdam, Breite Straße 9A, 14467 Potsdam, Telefon: 0331 200 8150, Fax: 0331 20 08 15 15, potsdam@igmetall.de

Fette Prämie erstritten

TARIFERFOLG BEI ROSENBAUER **Beschäftigte freuen sich über 1300 Euro Inflationsausgleich**

Nach monatelangem Streit über die Ausbezahlung der Inflationsausgleichsprämie konnte am 1. Juni eine Einigung erzielt werden. Sie sieht den Abschluss eines Tarifvertrags vor, mit der Prämie in Höhe von 1300 Euro, die in drei Raten ausgezahlt wird. Diesem Erfolg gingen viele betriebliche Aktionen sowie der erste Warnstreik in der Firmengeschichte an den Standorten von Rosenbauer in Luckenwalde und Karlsruhe voraus.

Der Arbeitgeber meinte sogar, vor dem Arbeitsgericht klagen zu müssen. Der Streik sei unwirksam, weil der Tarifvertrag noch bis März 2024 gelte. Der massive Druck aus der Belegschaft hat endlich zu konstruktiven Verhandlungen und einer Lösung geführt. Das Ergebnis kann sich sehen lassen: Da bereits im letzten Oktober 200 Euro Prämie ausgezahlt wurden, erhalten die Kolleginnen und Kollegen dieselbe Summe wie in der Metall- und Elektroindustrie und wie im volltarifgebundenen Schwesterbetrieb in Karlsruhe üblich.

Nach dem Tarifvertrag ist vor dem Tarifvertrag: Der Haustarif läuft am 31. März 2024 aus. Die Diskussion um die Forderungen hat begonnen.

Warnstreik bei Bombardier: Signale nach Kanada

Über 90 Beschäftigte haben sich am ersten Warnstreik der Unternehmensgeschichte von Bombardier in Schönefeld, früher Lufthansatechnik, beteiligt. Sie sendeten Mitte Mai ein sehr eindrucksvolles Signal nach Kanada. Dort sitzt die Konzernleitung, die für den Wartungsstandort Schönefeld verantwortlich ist. Nachdem im April die Zuständigkeit mit dVerdi geklärt wurde, ist die IG Metall nun die zuständige und tarifführende Gewerkschaft. Die IG Metall fordert eine deutliche Entgeltsteigerung von 500 Euro monatlich und eine Anhebung der Urlaubstage auf 30 für alle Beschäftigte.

Kfz-Tarifabschluss 2023

Die Kolleginnen und Kollegen im Kfz-Handwerk Ost bekommen deutlich mehr Geld: eine Entgelterhöhung von 5,0 Prozent zum 1. November 2023 und weitere 3,6 Prozent zum 1. Oktober 2024, eine überproportionale Erhöhung der Auszubildendenvergütungen um insgesamt 150 Euro und eine Inflationsausgleichsprämie in Höhe von 2500 Euro. Zusätzlich gibt es einen Tarifvertrag zum Fahrradleasing. Dieser Erfolg zeigt, was sich durch den gemeinsamen Einsatz und das Zusammenhalten von Beschäftigten im Kfz-Handwerk erreichen lässt.

Bei uns haben sich die OTLG und MAN Wildau erfolgreich beteiligt.

Warnstreik bei MAN

Autohaus Sternagel wählt Betriebsrat

Beim Autohaus Sternagel in Ludwigsfelde gibt es wie an allen anderen Standorten des Unternehmens nun auch einen Betriebsrat. Viele der über 50 Beschäftigten haben mit ihrer Wahlbeteiligung die Notwendigkeit der Mitbestimmung deutlich gemacht. Eine starke Mitgliederbewegung in kurzer Zeit gibt dem neu gewählten Gremium viel Rückenwind für einen erfolgreichen Start in die Betriebsratsarbeit. Die IG Metall Ludwigsfelde wünscht allen Gewählten gutes Gelingen und freut sich auf die Zusammenarbeit.

Willkommen zurück Alsco

Seit Anfang 2023 ist Alsco wieder zurück am alten Standort in Ludwigsfelde.

Impressum
Redaktion: Tobias Kunzmann (verantwortlich)
Anschrift: IG Metall Ludwigsfelde,
Rathausstraße 2, 14974 Ludwigsfelde
Telefon 03378 510 93-0, Fax 03378 510 93-20,
ludwigsfelde@igmetall.de,
www.igmetall-ludwigsfelde.de

Ostsachsen

Mit langem Atem zu besseren Arbeitsbedingungen

TARIF Sechs Jahre haben die Beschäftigten von Palfinger für einen Tarifvertrag gekämpft, der ihnen mehr Geld und mehr Zufriedenheit gibt – mit Erfolg. Ein Beispiel, das Schule machen könnte.

Foto: IG Metall

Gemeinsam ist mehr drin – nicht nur sprichwörtlich. Das haben die Kolleginnen und Kollegen von Palfinger Platforms in Löbau eindrucksvoll unter Beweis gestellt. Mit einem langen Atem und großer Entschlossenheit haben sie in den vergangenen sechs Jahren gemeinsam mit der IG Metall Ostsachsen für bessere Arbeitsbedingungen gekämpft, wie sie nur ein guter Tarifvertrag garantiert. Ihre Beharrlichkeit war erfolgreich und zahlt sich jetzt Monat für Monat in klingelnder Münze aus. »Palfinger Platforms zeigt, dass Tarifverträge nicht nur für die großen Betriebe erstrebenswert und realisierbar sind«, sagt Christian Göbel, Gewerkschaftssekretär der IG Metall Ostsachsen. »Palfinger ist ein Beispiel mit Vorbildcharakter.« Doch der Reihe nach.

Die Erfolgsgeschichte beginnt im Jahr 2017. Damals fanden erste konstruktive Gespräche mit der Geschäftsleitung über einen Haustarifvertrag statt, die sich ein Jahr hinzogen und schließlich in einem »schmalen Papier« mündeten. Dieser erste Schritt bescherte den Beschäftigten erste kleine Verbesserungen in puncto Arbeitszeit, Urlaub, Löhne und Zuschläge. Nicht mehr und nicht weniger. Dennoch stand für die Kolleginnen und Kollegen fest: Mit einem hohen Organisationsgrad und einer starken Gewerkschaft im Rücken ist mehr drin.

Gesagt, getan: Betriebsrat und IG Metall intensivierten ihre Zusammenarbeit weiter – und das zeigte auch beim Arbeitgeber Wirkung. In der jüngsten Tarifrunde haben sich die verhandelnden Parteien darauf verständigt, den Haustarifvertrag auf ein neues Niveau zu heben: Neben einer Inflationsausgleichsprämie bekommen die Kolleginnen und Kollegen auch dauerhaft deutlich mehr Geld – ihre Entgelte steigen in zwei Stufen um circa 30 Prozent.

Aber die Einigung beinhaltet viel mehr als finanzielle Verbesserungen, denn die Einführung eines neuen Entgeltsystems sorgt außerdem für mehr Transparenz und bessere Vergleichbarkeit. Und in einem nächsten Schritt sollen nun auch für die rund 250 Palfinger-Beschäftigten in Löbau die Tarifabschlüsse der sächsischen Metall- und Elektroindustrie gelten.

»Die Kolleginnen und Kollegen haben ihr Schicksal selbst in die Hand genommen und durch ein hohen Organisationsgrad beste Voraussetzungen für gute Arbeitsbedingungen und Zukunft geschaffen«, sagt Christian Göbel. »Unsere Erfahrungen zeigen: Je besser die Beschäftigten organisiert sind, umso schneller und besser entwickeln sich Tarifverträge weiter.« Das Beispiel Palfinger zeigt: Bewegung hin zu besseren Arbeitsbedingungen und mehr Zufriedenheit der Beschäftigten ist auch in kleinen und mittelständischen Betrieben möglich. Davon profitieren nicht nur die Beschäftigten, auch der Arbeitgeber hat gerade in Zeiten des zunehmenden Fachkräftemangels mit einem Tarifvertrag gute Argumente auf seiner Seite, um für Fachkräfte attraktiver zu sein als konkurrierende Unternehmen ohne Tarifbindung.

Das haben inzwischen auch einige andere Betriebe in der Region Ostsachsen erkannt, zum Beispiel Acosa in Kodersdorf, Capron in Neustadt, Linde und Wiemann in Elstra oder das Kontraktlogistikunternehmen Rhenus in Kamenz.

»Beispiele, die Schule machen sollten«, findet Christian Göbel und ermuntert Beschäftigte in noch nicht tarifgebundenen Betrieben, diesen Weg gemeinsam mit der IG Metall einzuschlagen, denn »zusammen ist vieles möglich und eben auch mehr drin«.

Büro Görlitz geschlossen

Die IG Metall-Geschäftsstelle hat das Büro in Görlitz geschlossen. Telefonisch sind die Kolleginnen und Kollegen jedoch zu den gewohnten Sprechzeiten weiterhin unter der Mobilfunknummer 0175 6608160 zu erreichen.

Impressum
Redaktion: Uwe Garbe (verantwortlich), Christian Göbel, Kathryn Kortmann
Anschrift: IG Metall Ostsachsen, Dr. Maria-Grollmuß-Straße 1, 02625 Bautzen
Telefon: 03591 52 14-0, Fax: 03591 52 14-30
ostsachsen@igmetall.de, igmetall-ostsachsen.de

Chemnitz

Die Jugend debattiert mit dem Wirtschaftsminister

AUSBILDUNG **Auszubildende aus dem Handwerk und aus der Metall- und Elektroindustrie fordern Staatsminister Martin Dulig zum Thema Berufsausbildung heraus.**

Foto: IG Metall

Martin Dulig (hinten Mitte) und Daniela Kolbe, stellvertretende DGB-Landesbezirksvorsitzende (rechts), gemeinsam mit der IG Metall Jugend Chemnitz im Anschluss an die gemeinsame Talkrunde

Die Chemnitzer IG Metall Jugend hat das Thema Ausbildungsqualität im Fokus und dazu eine Kampagne gestartet. Mit dem Slogan S.O.S Berufsausbildung setzt sie sich für umfassende Verbesserungen in der Berufsausbildung ein. Es geht um moderne und gut ausgestattete Ausbildungsstätten, qualifiziertes und ausreichendes Ausbildungspersonal sowie eine Ausbildung, die nicht die »Verwertungsinteressen« des Ausbildungsbetriebs, sondern den Qualifikationsbedarf eines Auszubildenden in den Vordergrund stellt.

Die Gelegenheit zu einem ersten intensiven Austausch nutzten Vertreter und Vertreterinnen des Ortsjugendausschusses (OJA) bereits am 1. Mai in Chemnitz. In einer Talkrunde mit dem sächsischen Wirtschaftsminister Martin Dulig zeigten sie Probleme in Sachen Ausbildung auf, warben um Unterstützung und boten gleichzeitig Hilfe an.

Für die IG Metall Jugend steht fest: Eine qualitativ hochwertige Ausbildung im Unternehmen sorgt für eine hohe Reputation unter den Ausbildenden selbst und auch bei künftigen Bewerberinnen und Bewerbern und trägt somit langfristig zur Sicherung des Fachkräftenachwuchses in der Region bei.

Mogatec endlich mit Betriebsrat

Moderne Gartengeräte bauen sie hier seit über 30 Jahren. Die Wurzeln des Unternehmens aus dem Erzgebirge reichen sogar noch viel weiter zurück.
Seit 24. Mai 2023 gibt es bei Mogatec in Drebach nun den ersten Betriebsrat. Endlich, meinen die rund 430 Beschäftigten.

Vor einem Jahr machten sich Teile der Belegschaft mit der IG Metall auf den gemeinsamen Weg zu mehr Mitbestimmung bei Mogatec. Und es war ein holpriger Weg. An ihrem Ziel – »Mitreden bei Angelegenheiten, die die Belegschaft betreffen« – hielten sie fest. Aus 32 Kandidaten wählten die Beschäftigten einen elfköpfigen Betriebsrat . »Jetzt geht die Arbeit erst richtig los«, freut sich Gewerkschaftssekretär Robert Fink.

TERMINE

Workshop »Ein neues Miteinander«
5. Juli, 9 Uhr,
Pentagon3,
Brückenstraße 17
in Chemnitz

Ortsvorstand
21. August, 11.30 Uhr,
Augustusburger Str. 33
in Chemnitz

Azubicamp I
4. bis 6. August,
Haus Grillensee,
Ammelshainer Straße 1
in Nauenhof

Azubicamp II
25. bis 26. August,
Jugendherberge,
Am Tennisplatz 9 in
Naumburg

Löhne und Renten steigen ...

Durch den Tarifabschlusses für die Metall- und Elektroindustrie, erkämpft Ende 2022, erhalten die Beschäftigten in den zugehörigen Branchen ab Juni eine Erhöhung der Entgelte um 5,2 Prozent.

Die Rentnerinnen und Rentner erhalten ebenfalls in Kürze mehr Geld. In den neuen Bundesländern steigen die Renten zum 1. Juli 2023 um knapp 6 Prozent.

»Der Grund für die hohe Rentenerhöhung ist auch die positive Lohnentwicklung«, so Ingo Hanemann, Rechtsschutzsekretär der IG Metall Chemnitz.

Der Ortsvorstand hat beschlossen, sowohl bei den Mitgliedern in den tarifgebundenen Firmen eine Beitragsanpassung (Abbuchung Anfang Juli) vorzunehmen als auch bei den Rentnern (Abbuchung Anfang September) .

Laut Satzung der IG Metall beträgt der Beitrag für die Mitgliedschaft in Beschäftigung 1 Prozent vom Bruttoeinkommen. Für Rentner sind es 0,5 Prozent von der Bruttorente. Übrigens ist ein satzungsgemäßer Beitrag die unabdingbare Voraussetzung für die Gewährung von Satzungsleistungen der IG Metall.

Die IG Metall bittet ihre Mitglieder, den neuen Beitrag sorgfältig zu prüfen. Sollte die Beitragshöhe nicht passen, sollte man sich telefonisch unter der Nummer 0371 66 603-0 oder per E-Mail an chemnitz@igmetall.de melden. Der IG Metall-Mitgliederservice nimmt dann unverzüglich berechtigte Korrekturen vor.

Impressum
Redaktion: Mario John (verantwortlich),
Anschrift: IG Metall Chemnitz,
Augustusburger Straße 31, 09111 Chemnitz
Telefon 0371 666 03-0, Fax 0371 666 03-60
chemnitz@igmetall.de, igmetall-chemnitz.de

Dresden/Riesa

Erfolgreiche Premiere

TARIFRUNDE Erstmals Warnstreiks in der Branche Textile Dienste im Osten

Die Arbeitgeber wollen es nicht anders. Jahrzehntelang haben sie ihre Beschäftigten mit schlechten Tarifangeboten abgespeist. Sie haben die Entgelttabelle so nach unten gedrückt, dass die Beschäftigten der unteren Entgeltgruppen nicht viel über Mindestlohn verdienen.

Sie haben es schamlos ausgenutzt, dass die Belegschaften in Tarifverhandlungen lange nicht durchsetzungsfähig aufgestellt waren. Damit ist jetzt Schluss – auch die Beschäftigten in den neuen Bundesländern aktivieren sich und der Organisationsgrad steigt. Es gilt, vieles aufzuholen – entsprechend stark sind die Forderungen in der aktuellen Tarifrunde, unter anderem die Angleichung der Entgelte Ost an West.

Mit den erstmaligen zweistündigen Warnstreiks haben die Beschäftigten bei Bardusch in Dresden und bei CWS Cleanrooms in Radeburg ihren Arbeitgebern eine deutliche Kampfansage gemacht.

Foto: IG Metall

Bei Bardusch in Dresden am 7. Juni

Foto: IG Metall

Bei CWS Cleanrooms Deutschland in Radeburg am 8. Juni

»Warm-up« zur Tarifrunde 2023 bei den Schmiedewerken Gröditz

Die Vertrauensleute der Schmiedewerke Gröditz trafen sich im Juni bei schönem Wetter vor dem Eingangstor ihres Betriebs, um ihre Kolleginnen und Kollegen auf die Tarifrunde einzustimmen und mit ihnen darüber zu sprechen, wie die diesjährige Tarifforderung aussehen sollte.

Bei ausgelassener Stimmung und Bratwurst vom Grill diskutierten die Metallerinnen und Metaller über die Forderung nach einer Arbeitszeitverkürzung auf 32 Stunden pro Woche bei vollem Lohnausgleich. Normalerweise ist diese Forderung gut und wichtig, so Mirko Bierbaum, Vertrauenskörperleiter bei den Schmiedewerken: »Ich glaube, dass jeder hier sich eine Arbeitszeitverkürzung wünscht, ob auf vier Tage oder auf 32 Stunden auf fünf Tage verteilt. Ich bin sicher, dass wir das brauchen, um wieder für den Arbeitsmarkt und vor allem bei jüngeren Menschen attraktiver zu werden. Denn ihre Prioritäten haben sich zugunsten der Freizeit und Familie geändert, und das müssen wir akzeptieren und darauf reagieren.«

Wir alle wüssten, dass die Tarifforderung nach einer Arbeitszeitverkürzung ein absolutes Bollwerk sei und wir das nur mit Hilfe aller Mitglieder gelöst bekämen, sagte Mirko Bierbaum. Und weiter: »Deswegen muss die Frage ›Wie bereit sind wir, uns für eine Arbeitszeitverkürzung persönlich einzusetzen?‹ immer mitgedacht und beantwortet werden. Darum starten wir heute zu diesem Thema eine Umfrage in unserem Betrieb und stellen uns hier den Fragen und Diskussionen unserer Kolleginnen und Kollegen.«

Der Entgelttarifvertrag der Stahlindustrie Ost ist zum 30. November 2023 kündbar. Zudem steht die Forderung nach der Verlängerung der Tarifverträge über Altersteilzeit, zur Beschäftigungssicherung sowie über den Einsatz von Werkverträgen an.

Foto: IG Metall

VGRDD VOLLGAS für Tarifverträge

VGRDD: Tarifverhandlungen erfolgreich abgeschlossen

Die 730 Beschäftigten der VGRDD-Standorte (Volkswagen Group Retail Dresden) sind ab Juli 2023 tarifgebunden. Damit wurden die seit November 2022 geführten Tarifverhandlungen erfolgreich abgeschlossen.

Für den Zeitraum bis zum 31. Dezember 2025 konnten bereits viele Inhalte der Tarifverträge für das sächsische Kfz-Handwerk komplett umgesetzt werden. Die noch offenen Regelungsinhalte werden ab August 2025 verhandelt, um die Heranführung an das Flächentarifniveau abschließend zu vereinbaren.

Impressum
Redaktion: Stefan Ehly (verantwortlich),
Telefon Dresden 0351 20 47 56-0
Telefon Riesa: 03525 518 15-0
dresden@igmetall.de
riesa@igmetall.de,
igmetall.-dresden-riesa.de

Leipzig

Viel los in der Region Leipzig

Impressum
Redaktion: Steffen Reißig (verantwortlich)
Anschrift: IG Metall Leipzig,
Thomasiusstraße 1, 04109 Leipzig
Telefon 0341 486 29-0
leipzig@igmetall.de, igmetall-leipzig.de

19. APRIL 2023

Rund 600 Beschäftigte aus dem Kfz-Handwerk beteiligten sich am 19. April an der Warnstreikkundgebung vor dem Völkerschlachtdenkmal. Ende April kam es zur Tarifeinigung für die östlichen Bundesländer. Damit steigen die Entgelte ab 1. November 2023 um 5 Prozent und ab 1. Oktober 2024 um weitere 3,6 Prozent. Zusätzlich gibt es eine steuerfreie Inflationsausgleichsprämie von insgesamt 2500 Euro, die in zwei Schritten ausgezahlt wird. Die Vergütungen der Auszubildenden steigen überproportional um insgesamt 150 Euro. Mehr Infos unter: igmetall-leipzig.de/branchen/handwerk

26. APRIL 2023

Im Rahmen der Tarifrunde Textile Dienste fand eine Aktion bei CWS Hygiene in Leipzig statt. Die IG Metall fordert für die Branche die Erhöhung der Entgelte und Vergütung der Auszubildenden um 8 Prozent, mindestens aber 300 Euro bei einer Laufzeit von zwölf Monaten, die Angleichung der Einkommen in Ostdeutschland an das Niveau in Westdeutschland, die Fortführung des Tarifvertrags Altersteilzeit zu verbesserten Konditionen und die dauerhafte Fortführung des Tarifvertrags Kurzarbeit. Mehr Infos unter: igmetall-leipzig.de/branchen/textilindustrie

Foto: Peter Fischer

1. MAI 2023

Unter dem Motto »UNGEBROCHEN SOLIDARISCH« demonstrierten am 1. Mai rund 2500 auf dem Leipziger Marktplatz.

17. MAI 2023

Die Beschäftigten des Recycling-Unternehmens SRW Metalfloat in Espenhain fordern erstmalig einen Tarifvertrag. Die IG Metall fordert 8 Prozent mehr Entgelt, jeweils 1500 Euro Urlaubs- und Weihnachtsgeld sowie die Reduzierung der wöchentlichen Arbeitszeit auf 38 Stunden.

31. MAI 2023

Beim Kontraktlogistiker van Eupen fordert die IG Metall die Tarifbindung mit mehr Entgelt und weniger Arbeitszeit. Der Arbeitgeber lehnte Ende Mai Verhandlungen ab, woraufhin die IG Metall die Beschäftigten zu einer ersten Aktion aufrief. Dort zeigten sich die Kolleginnen und Kollegen entschlossen. Mehr Infos unter: igmetall-leipzig.de/branchen/kontraktlogistik

1. JUNI 2023

In den laufenden Haustarifverhandlungen bei HeiterBlick fordert die IG Metall 8,5 Prozent mehr Entgelt bei einer Laufzeit von zwölf Monaten sowie eine Inflationsausgleichsprämie in Höhe von 3000 Euro. Am 1. Juni machten die Beschäftigten in ihrer Mittagspause deutlich, dass sie hinter der Forderung der IG Metall stehen.

2. JUNI 2023

Am 2. Juni fand bereits der zweite Warnstreik beim Kontraktlogistiker Schnellecke in Leipzig statt. Die IG Metall fordert für die sächsischen Standorte die Zahlung einer Inflationsausgleichsprämie. igmetall-leipzig.de/branchen/kontraktlogistik

Zwickau

Schnellecke: Arbeitskampf für Inflationsprämie Ost wie West

WEG MIT DER MAUER IN DEN KÖPFEN **Sachsenweit traten Beschäftigte für gleiche Behandlung in den Warnstreik.**

Foto: IG Metall Zwickau

Warnstreik können die Kolleginnen und Kollegen beim Kontraktlogistiker Schnellecke.

Erst durch den massiven Druck der Belegschaft und die hundertprozentige Geschlossenheit der Kolleginnen und Kollegen kam beim Kontraktlogistiker Schnellecke Bewegung in die Tarifverhandlungen um eine Inflationsausgleichsprämie. 3000 Euro bis spätestens Dezember 2024 – so lautet nun das Ergebnis.

Der Weg dahin war keine Selbstverständlichkeit. Denn der Arbeitgeber wollte lediglich 500 Euro auf den Tisch legen – und das, obwohl an anderen Schnellecke-Standorten die ersten 1500 Euro bereits ausgezahlt wurden. »Mehr als 30 Jahre nach der Wende lassen sich die Beschäftigten an den ostdeutschen Standorten aber nicht mehr billiger abspeisen als ihre Kolleginnen und Kollegen an westdeutschen Standorten wie Wolfsburg oder Dingolfing«, kommentierte Benjamin Zabel, Zweiter Bevollmächtigter der IG Metall Zwickau. »Der Zusammenhalt und die Solidarität bei den Warnstreiks war riesig. Umso größer ist die Freude, dass wir eine Benachteiligung bei der Inflationsausgleichsprämie für den Osten abwehren konnten«, ergänzt Ronny Ott, Betriebsratsvorsitzender bei Schnellecke in Glauchau. Für Schnellecke Logistics Sachsen arbeiten rund 1800 Menschen in Glauchau, Zwickau-Mosel, Leipzig und Dresden.

www.igm-zwickau.de/aktuelles

Aus den Betrieben: Erfolgreiche Tarifabschlüsse

In den kleineren Betrieben der Region ist gerade richtig viel los. So heißt es aktuell beim Zulieferer Grammer: Entgelt hoch, Arbeitszeit runter. Zum Juni stieg das Entgelt für die rund 240 Kolleginnen und Kollegen im Durchschnitt um 5,2 Prozent. Parallel sank die Arbeitszeit in einem ersten Schritt von 40 auf 39,5 Stunden pro Woche.

Auch in der Kontraktlogistik ist Bewegung drin: Mit Rhenus und BLG gehen zwei weitere Betriebe die 35-Stunden-Woche an. Außerdem gibt‘s mehr Entgelt (9,5 Prozent bei Rhenus und 14,1 Prozent bei BLG) sowie eine Inflationsausgleichsprämie. Grund zur Freude gibt’s auch bei Aweba und WVL: Analog zur Fläche gibt es 5,2 Prozent mehr ab Juni und einen Inflationsausgleichsprämie.

Foto: IG Metall Zwickau

Hans-Jürgen Gesell, Heidi Pohl, Jens Felgenhauer und Rick Donnerstag vom Betriebsrat informieren zum Schichtwechsel bei Grammer.

So geht‘s weiter bei der Gelenkwelle Mosel

Öffentlich mag es um die Gelenkwelle Mosel ruhiger geworden sein, doch hinter den Kulissen ging es in den vergangenen Monaten hoch her. Am Ende der Verhandlungen mit der Geschäftsführung von GKN Driveline stehen ein Sozialplan und ein Interessenausgleich – und es steht fest: Es ging bei dieser Werksschließung nie um schlechte Arbeit oder rote Zahlen, ganz im Gegenteil! Das Aus nach mehr als 40 Jahren ist eine rein politische Entscheidung mit Blick auf Rendite und den Börsengang des Unternehmens.

Die Verlagerung der Montageanlagen – und damit der Abbau von Arbeitsplätzen und erste Kündigungen – sollen noch in diesem Jahr beginnen. Bis Mitte 2026 will GKN den Standort Mosel über mehrere Abbauwellen komplett schließen. Parallel läuft die Suche nach einem Investor für den Standort Mosel weiter. »Denn das ist nach wie vor unser oberstes Ziel: Wir wollen eine Zukunft für dieses Werk!«, so Thomas Knabel, Erster Bevollmächtigter der IG Metall Zwickau.

Sommer, Sonne, mehr Prozente!
Tabellenwirksame Erhöhung um 5,2 Prozent im Juni. Wahlweise mehr Geld oder mehr Freizeit mit dem T-ZUG (Tarifliches Zusatzgeld) im Juli. Das Urlaubsgeld nicht zu vergessen – dieser Sommer kann sich für Beschäftigte in der Metall- und Elektroindustrie sehen lassen. Wir wünschen allen Kolleginnen und Kollegen eine schöne, entspannende Sommerzeit!

TERMINE

INDUSTRIEPOLITISCHE TAGUNG OST
5. September, 11 Uhr, Dorint Kongresshotel Chemnitz
Welche regionale Industriepolitik braucht Ostdeutschland? Welche Perspektiven hat unsere Region? Darüber diskutieren wir u. a. mit dem Ostbeauftragten der Bundesregierung, Carsten Schneider.

DELEGIERTEN VERSAMMLUNG
14. September, 17 Uhr, Rathaus Zwickau
Die dritte Delegiertenversammlung des Jahres steht an.

JUBILAREHRUNG
29. September, 17 Uhr, Konzert- und Ballhaus »Neue Welt« Zwickau

Einmal im Jahr ehren wir unsere langjährigen Mitglieder.

Impressum
Redaktion: Thomas Knabel (verantwortlich), Claudia Drescher-Kriegsmann
Anschrift: IG Metall Zwickau, Bahnhofstraße 68–70, 08056 Zwickau
Telefon 0375 27 36-0, Fax 0375 27 36-500
zwickau@igmetall.de, igm-zwickau.de